

„In Gott's Gewalt
Hab' ich's gestalt;
Er hat's gefügt,
Daß mir's genügt.“

Albrechts Hoflager. An seinem Hofe liebte er die Pracht, und sein Wohnsitz, die Kadolzburg in Franken (Ansbach und Bayreuth), erinnerte an die Blüte der alten Ritterzeit, wo seine Sitte und edler Anstand herrschten. Kein Fürst des Reiches hatte ein so prachtvolles Hoflager wie Albrecht, und die glänzenden Feste und Ritterspiele der Kadolzburg waren berühmt. Als einst am kaiserlichen Hofe eine Hochzeit gefeiert wurde, erschien Albrecht mit einem Gefolge, das 1300 Pferde mitführte; die Kurfürstin war von 100 edlen Damen begleitet, welche durch Schönheit und herrlichen Schmuck alle zur Bewunderung hinrißen.

Albrecht und die Märker. Albrecht wohnte meistens in seinen Erblanden, den fränkischen Fürstentümern Ansbach und Bayreuth. In der Mark aber führte sein Sohn Johann als Statthalter die Regierung. Als er zum ersten Male in dem neuen Lande selbst erschien, kam er mit einem großen Gefolge von Rittern und Hofleuten und entfaltete einen großen Glanz. Zu Salzwedel, der alten Hauptstadt des Landes, wurde er von den Märkern festlich empfangen. Nach alter Sitte brachte man ihm Hafer, Hammelkeulen, Bier und Fische als Geschenke ins Schloß; doch der Kurfürst dankte kaum. Bei der Huldigung wurde ihm ein Gastmahl gegeben, und die Bürger ließen dem Fürsten zwei große Mulden voll Zuckerkorn, außerdem aber Wein und Embeder Bier reichen. Albrecht kostete davon nur ein wenig und überließ dann alles nichtachtend der Dienerschaft. Die märkischen Ritter aber, welche während des Mahles am Ramin standen, blieben von ihm unbeachtet. Durch ein solches Benehmen beleidigte er sowohl die Bürger, wie auch die Ritterschaft. Letzterer warf er vor, daß sie nicht einmütig gegen die Raubritter zöge, die noch hier und da als „Wegelagerer“ und „Landbeschädiger“ ihr Diebshandwerk trieben. „Es ist zum Sprichwort geworden,“ sagte er, „wenn man irgendwo etwas vermißt, das darf man nur in der Mark Brandenburg, des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse, suchen.“ — Das Wichtigste, was Albrecht für die Hohenzollern gethan hat, ist das von ihm erlassene Hausgesetz, nach welchem die Mark stets ungeteilt dem ältesten Sohne oder dessen Erben zufallen sollte.

Anna von Sachsen. Albrechts erste Gemahlin (Margarete von Baden), die Mutter des nachmaligen Kurfürsten Johann, starb früh, und er vermählte sich später mit Anna von Sachsen. Nachdem zu Wittenberg die Hochzeit mit großer Pracht gefeiert worden, begaben sich die Neuvermählten nach Ansbach. Man pries Anna als die schönste der Frauen, und ihre geistreichen Reden in Ernst und Scherz fanden vielen Beifall. Bei festlichen Gelegenheiten sah man sie auf der Kadolzburg in goldenem Wagen fahren, während ihr Gewand mit köstlichen Perlen und Juwelen übersät war. An ihren Stiefsohn Johann richtete sie nach der Mark manches freundliche Schreiben, und ihren zahlreichen Kindern war sie stets eine liebe Mutter. Im Kloster zu Heilsbrunn ruht sie neben Albrecht Achilles.

13. Kurfürst Johann Cicero. 1486—1499.

Johann als Statthalter. Als Johann zu Lebzeiten seines Vaters in der Mark als Statthalter waltete, bemühte er sich nach Kräften, den